Rezensionen von Buchtips.net

John Boyne: Die Geschichte eines Lügners

Buchinfos

Verlag:	Piper Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-492-05963-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	24,99 Euro (Stand: 22. August 2025)

Dieser Roman des irischen Schriftstellers John Boyne ist tatsächlich eine wahre Lügengeschichte. NEIN das ist sie natürlich nicht. Sie beschreibt das abgrundtiefe Innenleben eines Autors. Wer etwas über die Psyche von Autoren beiderlei Geschlechts erfahren möchte, der wird mit diesem Roman sehr zufrieden sein.

John Boyne zeichnet in diesem Roman das Porträt eines extrem skrupellosen Menschen, der als Autor seinem Ziel, ein berühmter Schriftsteller zu werden, alles andere unterordnet. Erschreckend sind die Methoden, die er für das Erklimmen seiner Karriereleiter wählt. Und erschreckend sind die Sätze und Argumente, mit denen er seine Taten zu entschuldigen versucht.

Die Hauptfigur dieses Romans von John Boyne ist Maurice Swift, dessen Name auf dem Cover des Buches ebenso genannt wird. Als Protagonisten würde ich ihn nicht bezeichnen wollen. Der Geschichte beginnt damit, dass er als Kellner in einem Westberliner Restaurant im Jahre 1988 den Juden Erich Ackermann kennenlernt. Ackermann ist ein mehr oder weniger bekannter Schriftsteller, der sich zu diesem Zeitpunkt auf Lesereise befindet. Ackermann erzählt seinem jungen Freund seine Geschichte, die vor der Kristallnacht begann.

Zunächst hat mir der Aufbau des Romans gefallen. Er ist in drei Teile mit zwei Zwischenstücken untergliedert. Das ergibt fünf fast unabhängige, jedenfalls eigenständige, Geschichten. Beim Ende des ersten Teils, der vor dem Fall der Mauer spielt, war ich zum ersten Mal geschockt. Das darauffolgende Zwischenspiel handelte dann an einem ganz anderen Ort zu einer ganz anderen Zeit und mit ganz anderen Figuren. Bis schließlich wieder Maurice Swift ins Rampenlicht rückt.

Jeder der fünf Teile wird aus einer anderen Perspektive erzählt. Dadurch wird der Eindruck noch verstärkt, dass der eine Teil nichts mit dem anderen zu tun hat. Aber Leser sollten sich davon nicht in die Irre führen lassen. Schließlich dreht sich alles um die Hauptfigur, egal, wer dessen Geschichte erzählt.

John Boyne hat mich mitgenommen auf eine faszinierende Reise, um einen Autor kennenzulernen, der skrupelloser nicht sein kann. Er war mir nie sympathisch, aber stets wollte ich wissen, wie seine Geschichte ausgeht. Und als das Ende erreicht war, hätte sich mir erneut der Magen umdrehen können.

»Die Geschichte eines Lügners« von John Boyne ist einfach Spitzenklasse! Sie hat mich stark an den Roman »Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert« von Joel Dicker erninnert.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[20. Januar 2021]